



Literaturblogger vs Feuil ... huaaarch ... gähn! oder: Club der coolen Kopfnicker



© siehe Ende des Artikels

Einmal mehr - vielleicht ist die Tatsache auch dem Sommerloch zuzuschreiben - prügelt das „böse“ Feuilleton auf den „armen“ Literaturblogger ein. Um diese fürwahr ermüdende Debatte soll es hier nicht gehen, auch nicht um den WELT-Artikel über „den Tobi mit dem fehlenden N“, sondern eher um den Umgang mit

allem, denn die Reaktionen sind zum wiederholten Male überwiegend eines: soft-hysterisch, nervig und uncool.

Ein paar Gedankenfetzen dazu:

- Die Negativmerkmale eines Etwas (hier: Literaturblog) erhalten in der Regel mehr Aufmerksamkeit als dessen Positivmerkmale. Das ist sowohl in der Gesellschaft als auch in den Medien völlig normal. Doch für das Mitglied einer Gesellschaft gilt dasselbe wie für einen Literaturblogger: Der Literaturblogger sollte sich Kritik zu Herzen nehmen und es besser machen. Selbstreflexion nennt sich das Zauberwort.

Cooler Blogger üben Selbstreflexion.

Cooler Blogger beseitigen Negativmerkmale.

- Schlechte Blogs werden nicht besser, wenn sich die Betroffenen dünnhäutig und beleidigt oder aber auch eingeschnappt-sarkastisch und in „Ich-tue-so-als-stünde-ich-über-allem“-Manier äußern.

Cooler Blogger stehen über allem.

- Schlechte Blogs werden auch nicht besser, wenn sich all die, die sich ebenfalls angesprochen fühlen, in Bauchpinselei üben und dem Betroffenen beipflichten, wie toll doch alles sei. Herzchenherzchen.

Cooler Blogger sind toll.

Cooler Blogger brauchen keine Herzchenherzchen.

- Schlechte Blogs werden ebenfalls nicht besser, wenn man in episch langen Kommentaren auf das böse Feuilleton eindrischt.

Cooler Blogger hauen nicht zurück.

Cooler Blogger bleiben cool.

- So lang es Einhorn-Glitzer-Blinke-Buchblogs gibt, die beepworld-Alpträume triggern, so lang wird es (nicht nur, aber vor allem) Feuilletonisten geben, die Blogs belächeln.

Cooler Blogger brauchen kein Glitzer.

Cooler Blogger brauchen kein Blinkeblink.

Cooler Blogger triggern keine Alpträume.

Cooler Blogger brauchen keine Einhörner. Höchstens ironische.

- So lang Klischees bedient werden, werden Klischees auch aufgegriffen und schlimmstenfalls durch den Kakao gezogen.

Cooler Blogger bedienen keine Klischees. Höchstens auf ironische Weise.

- So lang sich der Literaturblogger als Opfer sieht, so lang wird der

Literaturblogger auch Opfer sein.
Cooler Blogger sind keine Opfer.

Du hast bei mindestens der Hälfte der Punkte mit dem Kopf genickt? Kopfnicken sieht cool aus. Du *bist* cool. Gratulation, Du bist ab sofort Mitglied im Club der coolen Kopfnicker. Austritt unmöglich.

Das Pummeleinhorn (Shop [hier](#)) kam nicht zu Schaden und stand freiwillig für das Foto Modell. Ich mag das Pummeleinhorn. Ein großes Dankeschön für das Ursprungsfoto geht an Susanne Kasper von [Literaturschock](#).

Hinweise zum Bild:

Pummeleinhorn © Pummeleinhorn GmbH

Foto © creativecommons CC-BY 2.0 [Literaturschock.de/Susanne Kasper](#)

Modifikationen (Bewegungsunschärfe, Sternchen, Schrift) von Chris Popp